

Kein Entfliehen vor der Gautschete

Alter Brauch zum Lehrabschluss Wenn am Langnauer Hirschenplatz jemand voll bekleidet in den Brunnen gesetzt wird, ist der Fall klar: Da hat jemand im grafischen Gewerbe die Berufsprüfung bestanden.

Susanne Graf

In Langnau ist Märit, im Dorfzentrum ist entsprechend viel Volk unterwegs. Und es ist heiss. Manch einen zieht es zum Brunnen am Hirschenplatz, wo er schnell einen Schluck von der Röhre nimmt oder die Arme im kalten Wasser kühlt – nicht ahnend, dass dieser Brunnen an diesem Mittwochnachmittag gleich Mittelpunkt einer Zeremonie werden wird.

Schon nähert sich eine mit Geranien feierlich geschmückte Kutsche. Darauf sitzen zwei Personen, denen Ungemach droht. Wehren nützt nichts. Levi Frey versucht zwar noch einen Moment, sich dem Zugriff zweier Mitarbeiter der Langnauer Vögeli Druck AG zu entziehen. Aber sein Widerstand ist schwach. Madlen Portmann hingegen setzt sich dem Kommenden wehrlos aus und harrt der Dinge.

Der Gautschmeister spricht

Ein Mann in historischem Ober- teil stellt sich auf den Brunnenrand, entrollt ein altes Schriftstück und liest: «Auf hochwohl- löblichen Wunsch unseres Altmeisters Johannes von Gutenberg bringe ich allen anwesenden Schwarzkünstlern und Zunftgenossen kund und zu wissen, dass wir wieder so weit sind, einen jungen Gesellen durch die Wassertaufe in unsere Mitte aufzunehmen.» Das ist das Stich- wort: Jetzt werden die beiden jungen Leute gepackt, in den Brunnentrog gesetzt und kurz mit dem Kopf unter Wasser gedrückt.

«Gautschen» nennt sich das, was für nicht Eingeweihte schikanös aussieht. Der kurze Kälteschock mag nicht überaus angenehm sein – aber eine gewisse Genugtuung werden die Täuflinge dabei schon empfunden haben. Denn die Zeremonie ist das gegen aussen sichtbare Zeichen dafür, dass sie ihre Berufslehre im grafischen Gewerbe erfolgreich abgeschlossen haben. Levi Frey ist Polygraf, Madlen Portmann Drucktechnologin.

Eine Schweizer Meisterin

Der jungen Frau ist es übrigens zu verdanken, dass die Vögeli Druck AG ihre frisch Diplomierten diesmal nicht im Auto von der Sägestrasse zum Hirschenplatz transportiert hat, sondern dafür eine Aufmerksamkeit heischende Kutsche wählte. Nicht etwa, weil Madlen Portmann als erste Frau in den Genuss des kurzen Bades kam und der Gautschmeister ihretwegen erstmals Anlass gehabt hätte, seinen Text künftig etwas anzupassen. Sondern weil die 19-Jährige in der Schweiz als die Beste ihres Fachs gilt und letztes Jahr an den Berufsmeisterschaften Swissskills in Luzern die Goldmedaille gewann. Deshalb habe man sich dieses Jahr für die Gautschete etwas Besonderes überlegt, sagt Geschäftsleitungsmitglied Renato Vögeli.

Aber gegautscht wird in der Langnauer Druckerei jedes Jahr, wenn jemand den Lehrabschluss in einem der beiden grafischen Berufe bestanden hat. Sind die Getauften dem Brun-



Widerstand ist zwecklos. Wer bestanden hat, wird im Brunnen untergetaucht, so will es ein alter Brauch. Fotos: Christian Pfander



Madlen Portmann wurde auch schon auf angenehmere Weise für ihr berufliches Können geehrt.

Vom Papierschöpfen zum Brauch

Ursprünglich meinte der Begriff «Gautschen» einen ganz bestimmten Arbeitsschritt in der Papierherstellung: Wenn der frisch geschöpfte Papierbogen abgelegt wird, nenne sich dieser Vorgang «gautschen», entnimmt man dem Onlinelexikon Wikipedia. Doch wenn Drucker und Schriftsetzer vom Gautschen sprechen, meinen sie den alten Brauch, mit dem zelebriert wird, dass die Abschlussprüfung bestanden wurde. Wobei: Die Schriftsetzer nennen sich heute Polygrafen und die Drucker Drucktechnologien; ab 2023

werden Letztere Medientechnologien heissen. Während sich die Berufsbezeichnungen im Laufe der Jahrhunderte änderten, blieb der Brauch zum Lehrabschluss immer gleich. Laut Wikipedia kann diese Tradition bis ins 16. Jahrhundert zurückverfolgt werden. Im Prinzip gehe es darum, die alte Druckerfarbe abzuwischen und «reingewaschen» ins Berufsleben zu starten», erklärt Marina Oswald, die Ausbildungsverantwortliche der Langnauer Vögeli Druck AG. In vielen Druckereien wird der alte Brauch nach wie vor gepflegt. (s/g3)

«Es kam schon vor, dass einer wegrannte und nicht gegautscht werden konnte.»

Renato Vögeli
Mitglied Geschäftsleitung
Vögeli Druck AG

nen entstiegen, gratulieren Kolleginnen und Kollegen rundum. Und für den Chef ist der Moment gekommen, den jungen Berufsleuten das Du anzubieten. Das öffentliche Spektakel dauert nur ein paar Minuten. Danach sei die Belegschaft im Betrieb zu einem Apéro eingeladen, sagt Renato Vögeli.

Madlen Portmann und Levi Frey haben es aber noch nicht überstanden. Sie sind noch nicht definitiv in die Zunft ihrer Berufskolleginnen und -kollegen aufgenommen. «Zuerst müssen sie noch ein Gautschfest organisieren und durchführen», erklärt Vögeli. Häufig werde es ein Grillfest. Meistens werde Kollekte gesammelt, und das Geschäft leiste auch einen Beitrag. «Aber eigentlich geht es darum, dass die Person das Fest von ihrem ersten Lohn bezahlt.» Und was, wenn sie kneift? «Dann wird sie ein Jahr später gepackt und in den Brunnen geworfen.» Vögeli macht klar: «Da kommt keiner darum herum.»

Kneifen geht nicht

Es kommt auch keiner um die Gautschete an sich herum. Wer gescheit ist, hält deshalb nach bestandener Prüfung trockene Kleider in seinem Spind bereit. Denn die Betroffenen wissen nicht, wann es so weit ist. Im Betrieb wird normal gearbeitet, bis die als «Packer» bestimmten Kolleginnen und Kollegen plötzlich zugreifen. Fluchtversuche gehören aber ebenso zum Spiel. «Es kam schon vor, dass einer wegrannte und nicht gegautscht werden konnte», sagt Vögeli. – Jedenfalls nicht beim ersten Versuch. Dann sei die Operation halt für einen anderen Tag geplant worden. Vögeli wiederholt: «Es kommt keiner darum herum.»

Nachrichten

Keine Tageskarten mehr

Heimiswil Der Gemeinderat hat entschieden, das Angebot der «Tageskarten-Gemeinde» der SBB per 31. Januar 2022 zu beenden, wie er in einer Mitteilung schreibt. Diese waren immer weniger ausgelastet. Aber auch, weil die SBB beschlossen haben, das Angebot per Ende 2023 vollumfänglich aufzulösen. (s/g3)

Tipps & Termine

Geschichten vom Ufer

Heimisbach Pünktlich zur Ferienszeit lädt Autor Markus Staub zu einer Lesung, die das Publikum mitnimmt ans Ufer. Er lote in seinen Texten die verschiedensten Ufer aus, steht in einer Medienmitteilung. Nicht nur jenes am Wasser, sondern auch jene, «die wir nicht sehen, nur spüren. Ufergebiete in der unendlichen Weite der Gedanken.» (we)

Freitag, 23. Juli, Kultur ir Chaesi, Thal 122, Heimisbach. Um Anmeldung wird gebeten: staub@kulturirchaesi.ch oder 076 413 09 70.

Ein Tag mit Melusina

Utzenstorf Die Buchseiten eines mittelalterlichen Bestsellers öffnen sich in der Sonderausstellung auf Schloss Landshut. Vor mehr als 500 Jahren übertrug ein Schlossherr auf Landshut die altfranzösische Sage über die Feengestalt Melusina ins Deutsche. Sein Buch, reich illustriert, eröffnet ein Panoptikum der Welt im Spätmittelalter. Und eben jene Welt kann man am Sonntag auf Schloss Landshut miterleben – am «Tag mit der schönen Melusina». In der Buchwerkstatt von Benedicte Feraudi begeben sich die Besucherinnen und Besucher auf Spurensuche nach traditionellen Ornamenten und Dekorationen. Vom Farbenreichtum, der Vielfalt und der Kreativität der damaligen Künstler inspiriert, können sie Stempel herstellen und so diesen schmückenden Buchelementen ein neues Leben verleihen. Das Figurentheater «Die schöne Melusina und der verbotene Blick» nimmt grosse und kleine Puppenspielfans ab 4 Jahren mit ins 15. Jahrhundert. Dort begegnen sie dem Schlossherrn und Schultheiss von Bern, Thüring von Ringoltingen. Dieser sucht die richtigen Worte für seine Übersetzung des Feenromans über die «schöne Melusina». Beim Schreiben erwachen seine Figuren zum Leben... Die Puppenspielerin Susi Fux hat seit 1986 ihr eigenes Figurentheater. Die Figuren und Bühnen für ihre Geschichten entwirft und baut sie selber. (we)

Sonntag, 25. Juli, 10 bis 17 Uhr. Figurentheater um 11 und um 14 Uhr. Schloss Landshut, Utzenstorf.

Wir gratulieren

Bärau In der Lebensart kann heute **Fritz Fankhauser-Habegger** Geburtstag feiern; er wird 92 Jahre alt. (p/d)

Gohl Alfred Wührich, Obenigohli, feiert heute Donnerstag seinen 92. Geburtstag. (we)

Wynigen Heute Donnerstag kann **Elisabeth Rüfenacht** an der Dorfstrasse, im Kreis ihrer Familie, den 90. Geburtstag feiern. (ekw)